

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 122. Montag, den 2. Mai 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Dem handelnden Publicum wird hiermit in Erinnerung gebracht:

- 1) daß die hiesige Stempelabgabe von Wechseln und Assignationen auch bei den von fremden, die Leipziger Messen besuchenden Banquiers und Kaufleuten ausgestellten Wechseln und Anweisungen, welche dieselben während der Zeit ihres Aufenthalts in Leipzig zum Verkauf bringen, oder sonst hierselbst negociiren, ohne Unterschied, ob gedachte Papiere von Leipzig oder von einem auswärtigen Orte aus datirt sind, statt findet;
- 2) daß aber, wenn die von auswärtigen Orten datirten Wechsel und Assignationen schon am Orte der Ausstellung mit dem daselbst üblichen Stempel versehen worden sind, solche der Leipziger Stempelabgabe nicht unterworfen sind;
- 3) daß das Ausgeben ungestempelter Secunden gänzlich verboten;
- 4) daß es keinen Unterschied macht, ob in einer Anweisung, welche einen Aussteller, einen Empfänger und einen Zahler voraussetzt, das Wort Wechsel, Assignation oder Anweisung, steht oder nicht, oder ob es durch ein anderes Wort (z. B. Accreditiv) ausgedrückt ist, da alle und jede Documente, welche gedachte drei Personen voraussetzen, gestempelt werden müssen; und
- 5) daß alle diejenigen, welche Papiere, die dem Leipziger Wechselstempel unterliegen, jedoch vorschristmäßig nicht stampeln lassen, mit dem fünfundzwanzigfachen Betrage des Stempel-imposts, in Strafe genommen werden. Leipzig, den 29. April 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Scharschmidt.

M e ß u n t e r h a l t u n g.

Dioramen, Cosmorama, Panoramen, sind fast das Einzige, was dieses Mal die Messe von außen herbeigeführt hat. Das Diorama der Herren Gropius wird vor allen den Preis durch die Größe und Schönheit seiner colossalen Gegenstände behalten. Indessen auch das Mannigfache erwirbt sich Freunde, und so sind die kleinen

Panoramen der Signora Kassacla, nebst dem Bombardement von Antwerpen (vor Reimers Garten) von Vielen, wie wir hören, gern gesehen worden. Seit einigen Tagen hat auch auf der großen Funkenburg der Herr Theatermaler von Wolski aus Warschau eine Reihe von 18 Ansichten aufgestellt, die, künstlich erleuchtet, eine sehr anziehende Unterhaltung gewähren. Wir machen besonders auf den Donauübergang des russischen